

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933

109 (11.5.1933)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag: Buch- und Stein-druckerei A. Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. Postcheckkonto 1181 Karlsruhe. Verantwortlich für den politischen Teil: Erich Pabel-Rastat für den lokalen und Inseraten-Teil: A. Barth-Ettlingen. Druck: A. & S. Greiser, Ombf., Rastat, Kaiserstr. 40/42. Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1.80 RM; zusätzl. Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1.80 RM. Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspfennig. Sammelanzeigen 10 Reichspfennig. Reflektanzanzeigen 25 Reichspfennig. Belegblätter: Das Tausend 12 Reichsmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichterhalten des Zieles bei gerichtlicher Vertreibung und Konkursen wegfällt. Für Plagiatvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 109

Donnerstag, den 11. Mai 1933

Jahrgang 70

Kongress der Deutschen Arbeitsfront

Glückauf der deutschen Arbeit

Berlin, 11. Mai. Im feierlich geschmückten Saal des preussischen Staatsrates wurde gestern nachmittag feierlich der Kongress der Deutschen Arbeitsfront abgehalten. Zum erstenmal fanden sich hier vollzählig und geschlossen

die Abgeordneten der Gewerkschaften und Verbände der Arbeiter und Angestellten aus dem ganzen Reich zusammen, um im Sinne der deutschen Revolution vor aller Öffentlichkeit die vollkommene Einigung der deutschen Arbeitnehmerschaft aller Zweige kundzutun. Mit Blumen und Bakenfestschmuck hatte der Saal eine würdige Schmückung erhalten.

Im Parkett hatten etwa 400 Vertreter der Arbeiter- und Angestelltenverbände Platz genommen. Zahlreiche Ehrengäste hatten der Einladung Folge geleistet und füllten die Empore bis zum letzten Platz. Als Vertreter des Reichspräsidenten sah man Staatssekretär Meißner und Oberst von Hindenburg. Ferner waren erschienen die Mitglieder der Reichsregierung mit dem Reichskanzler an der Spitze, das diplomatische Korps, die Reichsstatthalter, die Ministerpräsidenten der deutschen Länder, Vertreter der Wehrmacht, Vertreter der führenden deutschen Wirtschaftsunternehmen, sämtliche Gauleiter der NSDAP, Arbeiterabteilungen aus dem Saargebiet, Danzig und Ostpreußen, Abgeordnete der SA, SS sowie des Stahlhelms und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens Deutschlands.

Bei Eröffnung des Kongresses war der Saal bis zum letzten Platz besetzt.

Reichskanzler Adolf Hitler erschien in Begleitung seines Privatsekretärs und des Reichsinnenministers Dr. Frick bei feierlicher Stille im Saale, während sich die Kongressteilnehmer zu seinen Ehren von den Plätzen erhoben.

Reichstagsabgeordneter Dr. Schmeer begrüßte nach Eröffnung dieses ersten deutschen Arbeiterkongresses den Reichskanzler und das Reichskabinett. Die Vertreter der preussischen Staatsregierung und die übrigen Ehrengäste so-

wie vor allem den deutschen Arbeitervertreter aus dem Reich und den abgetrennten deutschen Gebieten.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Reichstagsabgeordneter und Präsident des Deutschen Staatsrates

Dr. Sey,

wies zunächst auf das Ausmaß der gegenwärtigen Staatsumwälzung hin. Das heutige Geschlecht sei berufen, seit 2000 Jahren das Gewaltigste zu erleben, was eine deutsche Generation erleben durfte. Es sei klar, daß die Arbeiter-



Rudolf Schmeer-Nachen

führte den Vorsitz des großen Kongresses der deutschen Arbeitsfront, der im Preussischen Landtag zusammentrat.

und Angestelltenverbände nicht weiter als ungeschonte Inseln hätten bestehen bleiben können. Die Gewerkschaften würden in der bisherigen Form nicht wiederkehren.

Die Arbeit an sich sei der Sinn des Lebens, und das Leben erlange seinen Wert nur durch seine Erfüllung mit Arbeit.

Die Arbeit müsse ein heiliger Begriff sein, nicht eine Last, sondern die Ehre des Menschen. Der Klassenkampf sei der Todfeind der Arbeit und des Arbeiters. (Lebhafte Beifall) Bestes Ziel müsse sein, aus dem heutigen Begriff des Proletariats, des Knechtes und der Minderwertigkeit einen Stand zu schaffen, der stolz auf seine Leistung sei. (Stürmischer Beifall).

Dr. Sey schloß mit der Bitte an den Führer: Nehmen Sie als der Stärkste des Volkes den schwächsten Sohn Ihres Volkes in Ihre Schirmherrschaft. Der deutsche Arbeiter sehnt sich nach Führung. Ich weiß, welches warme Herz gerade Sie für diese Schicht des Volkes haben, und wie gerade Sie die Leistung des deutschen Menschen achten, und an die Vertreter der deutschen Arbeiterschaft richte ich den Appell, den Arbeiter im Lande zur Mitarbeit aufzurufen. Denn nicht ein Geschenk des Himmels wird ihn befreien, sondern erst sein eigener Mut und seine eigene Kraft. Möge der Arbeiter sich nicht verbittert zur Seite stellen, sondern mitarbeiten, denn ohne ihn gibt es auch kein Volk. (Langanhaltender Beifall).

und der Jammer unserer wirtschaftlichen Entwicklung. Sobald man erst einmal diesen Weg einschlug, mußte er zwangsläufig immer weiter auseinander führen. Und das haben wir nun 70 Jahre lang praktisch erlebt, und

der Weg führt in allen seinen Konsequenzen von der natürlichen Vernunft so sehr fort, daß die Defiziten, die selbst Führer auf diesem Wege waren, ohne weiteres den Wahnsinn dieses Weges anzuerkennen mußten.

Wenn man sich einmal auf diesen Weg begibt, dann ist logischerweise die Organisation der Arbeitnehmer gegenüberüberstellen der Organisation der Unternehmer. Und dann werden die beiden Organisationen mit den Kampfmitteln, die ihnen gegeben sind, ihre Interessen vertreten, d. h.

Aussperrung und Streit.

Und dann werden in dem Kampf manchmal die Einen und manchmal die Anderen liegen. In beiden Fällen wird die gesamte Nation den Schaden zu tragen haben (Lebhafte Zustimmung). Dieser Kampf, der zu einer unendlichen Vergeudung an Mitteln und Arbeitskräften führt, ist der eine Grund für die Katastrophe, die langsam aber sicher heraufgezogen ist.

Der zweite Grund ist das Emporkommen des Marxismus

Der Marxismus hat mit scharfem Blick in der Gewerkschaftsbewegung die Möglichkeit erkannt, den Angriff gegen den Staat und die menschliche Gesellschaft nun mit einer absolut vernichtenden Waffe zu führen, nicht etwa, um dem Arbeiter zu helfen

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die Rede Hitlers an die Arbeiter

Dann nahm Reichskanzler

Adolf Hitler

von stürmischen Beifällen begrüßt, das Wort. Er führte u. a. aus: „Große Umwälzungen können im Völkerverleben nicht stattfinden, wenn nicht ein dringendes Bedürfnis nach ihnen vorliegt. Die äußere Staatsform zu ändern, ist leicht. Ein Volk aber innerlich umzugestalten, kann nur dann erfolgreich sein, wenn ein bestimmter Entwicklungsprozess sich selbst erleidet hat, wenn ein Volk den eingeschlagenen Weg als falsch empfindet und bei der Abkehr von diesem Wege nur noch mit der Trägheit der Masse rechnen muß. Unter allen Krisen, unter denen wir leiden, ist wohl am fühlbarsten für das Volk selbst die Wirtschaftskrise. Die politische Krise, die moralische Krise, sie werden vom Einzelnen nur ganz selten empfunden. Aber auch die Wirtschaftskrise wird in ihren verschiedenen Ursachen nicht sofort erkannt. Jeder sieht zunächst nur die Schuld des Andern und möchte den Andern für das verantwortlich machen, was er doch selbst nicht zu verantworten hat. Es genügt nicht zu sagen, daß die Wirtschaftskrise eine Folgeerscheinung etwa der Weltkriege sei. Denn genau so kann jedes andere Volk die gleiche Entwicklung und Begründung für sich finden. Die Not hat immer ihre Wurzeln innerhalb der einzelnen Völker. Es ist natürlich, daß internationale Gegebenheiten, die alle Völker irgendwie betreffen, auch von diesen Völkern behoben werden müssen. Aber das ändert nichts an der Tatsache, daß jedes Volk für sich diesen Kampf aufnehmen muß und daß vor allem nicht ein Volk für sich von dieser Not befreit wird durch internationale Maßnahmen, wenn es nicht selbst diese Maßnahmen trifft. (Lebhafte Beifall). Es gibt keine Möglichkeit, eines Leidens Herr zu werden, wenn man wartet, bis etwa die Gesamtheit diesem Leiden entgegentritt. (Lebhafte Beifall).

Die Krisis der deutschen Wirtschaft ist nicht nur eine Krise, die sich in unserer Wirtschaftsziffer ausdrückt, sondern sie ist wohl in erster Linie eine Krise, die sich ausdrückt in dem inneren Zerfall, in der Art der Organisation usw. unseres Wirtschaftslebens. Und hier können wir wohl von einer Krise reden, die vielleicht unser Volk zu einem großen Teil mehr betroffen hat als andere Völker. Es ist die Krise, die wir leben in dem Verhältnis zwischen den Begriffen Kapital, Wirtschaft und Volk, und besonders leben wir diese Krise kraft im Verhältnis unseres Arbeiters zu unserem Arbeitgeber. Hier hat die Krise ihren Höhepunkt erreicht, wie in keinem anderen Land der Welt.

Wenn wir die deutsche Arbeiterbewegung so, wie sie sich im Laufe des letzten halben Jahrhunderts allmählich entwickelte, nach ihrem innersten Wesen untersuchen, dann werden wir

auf drei Gründe stoßen, die diese eigenartige Entwicklung bedingen.

Der erste Grund liegt in der Veränderung der Betriebsformen unserer Wirtschaft. Mit der Industrialisierung ging das patriarchalische Verhältnis zwischen Arbeiter und Arbeitgeber verloren. Das Auseinanderfallen, das wir allmählich erleben konnten, führte dazu, daß auf der einen Seite besondere Interessen des Unternehmers in Erscheinung traten und auf der anderen Seite besondere Interessen der Arbeitnehmer. Und damit beginnt das Unglück

Geheimfözung über die deutschen Wehrverbände

Genf, 11. Mai. Der Effektivausschuss behandelte in einer Geheimfözung den angeblich militärischen Charakter der deutschen Wehrverbände. Der französische und der polnische Vertreter leiteten den Vorstoß ein. In langen Ausführungen verurteilten diese beiden Herren anhand von Zeitungsausschnitten und verschiedensten anderen Mitteln nachzuweisen, daß an der militärischen Bedeutung und kriegsmäßigen Verwendbarkeit der SA- und SS-formationen und des Stahlhelms kein Zweifel möglich sei. Die besonderen Verhältnisse bei der Schaffung der SS- und SA-Organisationen könnten nicht berücksichtigt werden. Die Abrüstungskonferenzen habe sich lediglich mit der Tatsache als 'olcher zu befassen.

Der deutsche Vertreter General Schönbein trat den polnisch-französischen Anariffen in einer eindringlichen Rede entgegen. Er führte an, daß das vorliegende amtliche Dokument 'materialis den überzeugenden Beweis daß von einer kriegsmäßigen Verwendbarkeit der deutschen Verbände im Ernstfalle überhaupt nicht die Rede sein könne. Die wohlgegründeten Ausführungen des deutschen Vertreters wurden jedoch von den Vertretern der französischen Staatsgruppe als ungenügend abgelehnt. Immer wieder betonten die Vertreter Frankreichs und Polens, daß 'ros 'er innenpolitischen Aufgaben der Wehrverbände diese im Kriegsfall zwangsläufig ohne Schwierigkeiten in die nationale Armee einbezogen werden könnten. Sie verlangten deshalb die Einbeziehung der Wehrverbände bei der Festlegung der Heeresstärke oder deren Abschaffung.

Die Aussprache wird heute weiter fortgesetzt.

Unversämte Heze Churchill

Paris, 11. Mai. Winston Churchill veröffentlicht in der 'Agence Economique et Financiere' einen längeren Artikel in dem er sich gegen die Aufrüstung Deutschlands ausspricht. Wenn er auch zugäbe, daß nichts im Leben unendlich sei, so behaupte er doch, daß die Gleichberechtigung Deutschlands in der Rüstungsfrage über kurz oder lang zu einem neuen Weltkriege führen müsse. Es sei außerdem unumgänglich, daß die Nachbarstaaten Deutschlands, die Deutschland fürchteten, sich traanen würden, ob sie nicht besser einen Entschluß fassen, bevor die Wiederaufrüstung Deutschlands eine vollendete Tatsache werde, falls die Anerkennung der Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage Wirklichkeit würde. Er glaube nicht, daß Deutschland unter Mikachina der Verträge aufzurühen wagen würde, wenn eine wirkliche europäische oder Weltsolidarität über den Punkt bestebe, daß der Vertrag nur nach gemeinsamen Uebereinkommen geändert werden kann. Deutschland habe die 'schlimmste Diktatur. Alles sei auf den Militarismus eingestellt. Er treue sich deshalb, daß Deutschland nicht über schwere Artillerie, Militärfliegerei und Tanks verfüge.

Wenn die bisherige Politik Englands darauf hinausgelaufen sei, Deutschland zu unterwürigen und ihm bei der Errichtung der Gleichberechtigung beihilflich zu sein, so wisse man heute, daß eine solche Politik nicht mehr fortgesetzt werden könne.

Was ist diesen internationalen Aposteln der Arbeiter irgendeines Landes? — Gar nichts.

Denn diese Apostel sind keine Arbeiter, es sind volkstümliche Literaten, volkstümliche Poeten. (Stürmischer Beifall). Der Klassenkampf führt zur Proklamierung des Instruments für die Vertretung wirtschaftlicher Interessen der Arbeiterschaft...

das Beispiel des Krieges.

Es sind jetzt zahlreiche sozialdemokratische Führer, vollständig innerlich umgewandelt durch den neuen Geist, mit entgegengesetzten und haben mir vorgehalten: Ja, die Sozialdemokratie hat ja auch einst gekämpft. Der Marxismus, so erklärte der Kanzler, hat niemals gekämpft, wohl aber der deutsche Arbeiter. (Stürmischer Beifall).

Der dritte Grund, den wir verantwortlich machen müssen für die Entwicklung, liegt im Staat selbst.

Etwas hätte es gegeben, was dieser Entwicklung vielleicht hätte entgegengestellt werden können. Es wäre der Staat gewesen, wenn dieser Staat nicht selbst zum Spielball der Interessengruppen heruntergesunken wäre...

Es muß eine Staatsführung entstehen, die eine wirkliche Autorität darstellt, die nicht abhängig ist von einer Gesellschaftsschicht, eine Staatsführung, zu der ein jeder das Vertrauen haben kann, daß sie nichts anderes will, als das deutsche Volk zu glücken.

(Stürmischer Beifall). Das letzte Ziel der ganzen Entwicklung würde sonst sein: Der Kampf zwischen Faust und Stein. Er könnte nur dadurch enden, daß die Quantität der Eisen und Emporistie für den Arbeiter, sondern Glend, Hammer und Not, endgültiger Verfall. Man kann nicht von einer Generation aus die Dinge in Ordnung bringen...

Wir nehmen ihnen diese Organisationsform ab, um alles zu retten, was an Sparatroschen dorthin gelegt worden ist und um weiterhin die deutschen Arbeiter zur Bekämpfung der neuen Verhältnisse als gleichberechtigten Kontrahenten hinzuzuziehen

(Stürmischer Beifall). Es soll kein Staat gebaut werden gegen den Arbeiter, nein, mit ihm soll er gebildet werden. (Beifall). Die Schichten sollen sich untereinander verständigen und verstehen. Wenn manchmal vielleicht ein Zweifel kommen sollte...

Strasbourg ...!

Ein französischer Militärroman aus der Vorkriegszeit von Anton Schwab

„Ja, tun Sie das, lieber Spielmann! Wenn das möglich wäre, dann haben wir gewonnen!“
„Und der Oberleutnant ist nahe!“
„Goffen wir es, lieber Spielmann!“
Spielmann forschet nach. Nein, es gibt keinen Weg über die Höhe. Auch die drei Söhne der Mutter Niebele verneinen es, aber Christoph weiß einen Weg.

Am nächsten Morgen früh um fünf Uhr bricht Leutnant Rocca mit 20 Mann und einem Maschinengewehr auf. Das Seil bringt sie empor, am schwersten gehts mit dem Maschinengewehr, aber das klappt auch und im Eilmarsch gehts dem Ziel zu.

Nicht Besiegte darf es geben, oder Sieger außer einem Einigen, und dieser Sieger muß unser Volk sein.

(Stürmischer Beifall). Es soll der Sieger sein über Klassen, Stände und Einzelinteressen. Damit werden wir von selbst zur Veredelung des Bewusstseins der Arbeit kommen.

Ich bin, so fuhr der Reichskanzler fort, an sich ein Feind der Uebernahme aller Ehrentitel, und ich glaube nicht, daß man mir einmal zuviel Ehrentitel wird vorwerfen können. Ich möchte auf meinem Grabstein nicht anderes haben als meinen Namen.

Deutschland wird dann am größten sein, wenn seine ärmsten seine treuesten Bürger sind.

Ich habe diese ärmsten Söhne vier Jahre lang als Musterkrieger im großen Weltkrieg kennen gelernt, ich habe sie kennen gelernt, die vielleicht gar nichts für sich zu gewinnen hatten, und die doch einträchtig aus der Stimme des Blutes heraus, aus dem Gefühl der Volksgemeinschaft heraus...

Beschlagnahme des SPD-Vermögens

Berlin, 11. Mai. In dem Korruptionsverfahren gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Leipart und Genossen ist gestern auf Antrag des Korruptionsbezernats im preußischen Justizministerium das Gesamtvermögen der SPD beschlagnahmt worden.

Außerdem wurde das Vermögen aller der SPD angehörenden und ihr nahestehenden Organisationen wie des Reichsbanners umschlagnahmt. Die Beschlagnahme erfolgte durch den Generalstaatsanwalt beim Landgericht 1 Berlin bei dem gegen die Führer der freien Gewerkschaften, den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Leipart und Genossen...

Der Zentralverband der Angestellten hat im Frühjahr 1932 für die Reichspräsidentenwahl 50 000 Mark dem Reichsbanner überwiesen, außerdem noch zweimal je 15 000 im Juli und November 1932 direkt an die SPD-Kasse abgeführt. Diese Gelder wurden, da in der Verhandlungsfreie Mittel nicht zur Verfügung standen...

Die Vermögenslage der SPD

Berlin, 11. Mai. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.) Die Beschlagnahme des SPD-Vermögens hat in der Öffentlichkeit die Frage aufgeworfen, um welche Vermögensstücke es sich überhaupt handele...

Reichsarbeitsminister Heide

Die Reichsarbeitsminister Heide hat am Donnerstag in der Reichshaus zu einer Ansprache, in der er u. a. sagte: „Die Schaffung dieser deutschen Arbeitsfront ist ein leuchtendes Zeichen auf dem Wege, den wir im Dienste unseres Volkes und unseres Vaterlandes jetzt beschritten haben.“

Die Versammlung erhebt sich von den Plätzen. Der deutsche Nation und damit dem deutschen Arbeitertum, dem Herrn Reichspräsidenten und dem Führer in die deutsche Freiheit, Adolf Hitler. Sieg Heil! Die Versammlung stimmte begeistert in den Sieg Heil-Ruf ein und sang zum Schluß das Horst-Wessel-Lied.

es sich überhaupt handele. Aus gut unterrichteten Kreisen wird mitgeteilt, daß der Vermögensbestand der SPD heute trotz der Millioneinnahmen der Partei alles andere als günstig sei. Seit 1931 hat die SPD jährlich etwa 10 Millionen RM. vereinigt, von denen 7 Millionen RM. Mitgliedsbeiträge seien.

Obwohl die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind, kann bereits jetzt gesagt werden, daß heute in den Kassen der SPD ziemlich tiefe Ebbe herrscht. Das Vermögen der SPD fließt hauptsächlich in wirtschaftlichen Betrieben, beispielsweise bei dem Zentral-Partei-Verlag, in der Bücherkreis GmbH, in Zeitungsbetrieben und hauptsächlich in Grundstücken. Die Konzentrations-A.G., in welcher sämtliche SPD-Zeitungsbetriebe zusammengeschlossen sind...

Verhaftung früherer Vorführer beim JbV

Berlin, 11. Mai. Bekanntlich wurden durch den Verbandsvorsitzenden des JbV Urban alle Kassenbelege der Hauptkasse des JbV bis einschließlich 31. Oktober 1932 verbrannt.

Wegen der Verdunkelungsgefahr wurden nacheinander, wie der Zeitungsdienst erfährt, die früheren Vorführer des Zentralverbandes der Angestellten Udo und Urban in Schutzhaft genommen. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Friedrich Schröder hat sich der Inhaftnahme durch die Flucht entzogen.

„Wenns weiter nichts ist“, sagte Kilian aufatmend, „da muß Vater eben im Monat ein oder zwei Pakete mehr schicken.“
„Wenns so ist, da paßt du hin!“
Kilian stellte sich bei Leutnant Busch vor. Leutnant Alfred von und zum Busch war ein überflanker Offizier, dem man die Entbehrungen anah, die er sich auferlegte. Sein Busch monatlich von den Eltern war gesichert, sonst hätte er ja nicht Offizier werden können, aber er wußte, daß der Busch seinen Geschwistern und Eltern buchstäblich die Butter vom Brote nahm und drum würgte er sich mit seiner kargen Leutnantsgage durch, so gut es ging.

Die Schlacht entwickelt sich und endet mit dem Siege der „Blauen“. Der General des Armeekorps hält eine glänzende Kritik, in der Leutnant Rocca außerordentlich gelobt wird. Der General bewundert den Schneib, mit der er mit seiner Kruppe die Sprengung der Brücken und die Verlegung des zweiten Brückenkopfes durchgeführt hat.

Das Manöver geht zu Ende. Die Truppen rücken wieder in Strasbourg ein. Nur einer marschiert nicht mit: Rumbusch. Der hat in Velterheim in der letzten Nacht so fürchterliche Drefche bekommen, daß er ins Lazarett eingeliefert wurde.

Die Kompanie schmunzelt. Da ist man ihn für eine Weile los. Das 105. Regiment ist jedenfalls überzeugt, daß es ein so schönes Manöver nicht so bald wieder gibt. Das erste Jahr der Dienstzeit ist vorüber. Rocca wurde zum Oberleutnant, Spielmann zum Gefreiten befördert, blieb aber als Burfsche bei Rocca. Spielmann hat Oberleutnant Rocca, er möge doch sorgen, daß seine Kameraden auch als Burfschen abkommandiert würden, soweit das möglich war.

Aus Baden und Nachbarstaaten Zusammentritt des badischen Landtags

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Aufgrund des Artikels 1 Absatz 2 des Gesetzes zur Durchführung der Gleichhaltung von Reich, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden im Land Baden vom 4. April 1933 wird hiermit der Zeitpunkt für den Zusammentritt des bad. Landtags auf Dienstag, den 16. Mai 1933 festgelegt.

Mannheim, 11. Mai. (Tagung des badischen Fleischerverbandes). Die Bezirksstagung des Bezirksvereins Baden im Deutschen Fleischer-Verband findet am Sonntag, den 21. u. Montag, den 22. Mai in Vörrach statt. Angesichts der grundlegenden Wandlungen auf allen Gebieten des öffentlichen und kulturellen sowie wirtschaftlichen Lebens kommt auch der Bezirksstagung des badischen Landesverbandes größte Bedeutung zu. Die Jüngungen werden aufgefordert, mit der vollen Delegiertenzahl anwesend zu sein, denn es gilt als Folge der Gleichhaltung, den Bezirksvereinsvorstand neu zu wählen und damit die Grundlage für den kommenden beruflichen Aufbau des Handwerks zu schaffen.

Mannheim, 11. Mai. (Den Tod im Redar gesucht.) Dienstag vormittag wurde aus dem Redar oberhalb der Friedrichsbrücke die Leiche eines 60 Jahre alten Mannes aus der Redarstadt gefischt, der vermutlich in der Nacht vorher infolge eines unheilbaren Leidens den Tod im Wasser gesucht hat.

Pforzheim, 11. Mai. (Ein Knabe lebensgefährlich verletzt) Der 13-jährige Günter Kuhn sprang in dem Augenblick über die Straße, als ein Lastkraftwagen daherkam. Der Wagen fuhr dem Kinde über den Leib. Das Kind erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Uffern, 11. Mai. Am Dienstag stattete Herr Ministerpräsident Walter Köhler seinerseits einen Besuch ab. Unter Führung von Herrn Dr. Simbel besichtigte der Ministerpräsident die Gewächshäuser der hiesigen Frühgemüse A.-G. auf den Kammwiesen. Das Unternehmen fand außerordentliches Interesse des Herrn Ministerpräsidenten. Nachdem er noch das Elektrizitätswerk besichtigt hatte, trat Ministerpräsident Köhler die Weiterreise an.

Waldbühl, 11. Mai. Als der Wagen einer unsere Gemeinde durchfahrenden Wagenspann, um den sich viele Kinder gesammelt hatten, bei der „Rinde“ die Straße überquerte, überfiel ihn infolge raschen Bremsens die Maschine eines Motorradfahrers. Ein achtjähriger Knabe geriet unter das Rad und zog sich einen leichten Schädelbruch zu. Die polizeiliche Untersuchung des Unfalls ist eingeleitet.

Petersdal, 11. Mai. (Tagung der badischen Bürgermilizen.) Am 17. und 18. Juni findet hier die diesjährige Tagung des Verbandes der badischen Bürgermilizen statt, zu welcher die Anmeldungen bereits nahezu völlig eingetroffen sind. Die feierliche Eröffnung der Tagung wird durch eine feierliche Parade in die tausende gehender Massenbewegung erwartet werden.

Freiburg i. Br., 11. Mai. (Erhebliche Frostschäden) sind nach schneefreier Witterung in den Fröhenächten vom 20. bis 28. April in vielen Weinbaugewässern des Landes entstanden. Während das Bodensegebiet ziemlich verschont blieb, ist das Markgräflerland um 80-90 Proz. der Reisernte um 50-60 Prozent geschädigt worden. Auch in der Ortenau sind Frostschäden aufgetreten.

Freiburg i. Br., 11. Mai. (Besuch des Freiburger Oberbürgermeisters bei der Großherzogin.) Am Dienstag stattete der neue Freiburger Bürgermeister Dr. Kerber der hier wohnenden Großherzogin Hilda einen Besuch ab. Ferner richtete der Oberbürgermeister aus Anlaß der Neubildung von Stadtrat und Bürgerausschuß Dankschreiben an die scheidenden Mitglieder des früheren Gemeindeparlamentes, mit Ausnahme der Sozialisten.

Buggingen, 11. Mai. (Schwerer Verkehrsunfall.) Das sieben Jahre alte Tochterchen des Kattararbeiters Kempe von Seefeldeln fiel beim Spielen auf der Straße in ein aus Richtung Freiburg kommendes Personenauto hinein. Das Mädchen erlitt schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen und mußte in die Freiburger Klinik gebracht werden.

Seefeldeln bei Müllheim, 11. Mai. (Das gefährliche Spielen auf der Straße.) Das siebenjährige Tochterchen des Kattararbeiters Kempe, das mit anderen Kindern auf der Straße spielte, rannte plötzlich hinter einem Bauernfuhrwerk direkt in ein Auto hinein. Das Mädchen erlitt schwere Verletzungen.

Waldbühl, 11. Mai. Die wilde Demonstration in Waldbühl, die am Sonntag zur Verhaftung mehrerer angesehener Einwohner führte, wird von der Kreisleitung der NSDAP in einer öffentlichen Bekanntmachung scharf verurteilt. Die Kreisleitung betont, daß sie mit den Vorfällen nicht das geringste zu tun habe. Mitglieder der NSDAP, die sich an derartigen wilden Demonstrationen beteiligen, würden rückwärts aus der Partei ausgeschlossen und strafrechtlich verfolgt. Wie es heißt, soll auch das Bezirksamt bei der Regierung die nötigen Schritte unternommen haben, damit in Zukunft derartige wilde Demonstrationen sich nicht mehr ereignen können. An den Demonstrationen ist die nationalsozialistische Partei in Waldbühl kaum beteiligt. Die Demonstranten setzen sich größtenteils aus Personen von auswärtigen Orten zusammen, die natürlich von radikalsten Elementen Zugang erhielten.

Singen a. S., 11. Mai. (Tot aufgefunden.) Der seit etwa acht Tagen vermiste Finanzoberinspektor Beder wurde Dienstag vormittag von zwei Waldarbeitern im Walde tot aufgefunden.

Anberaumung und Aufhebung von Zwangsversteigerungsterminen

Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Justizminister nachstehenden Erlaß an die Vollstreckungsnotariate gerichtet:

Zwangsversteigerungen, die zurzeit abgehalten werden, führen infolge der ungünstigen Wirtschaftslage sehr häufig zur Verschleuderung des Grundvermögens und zur Vernichtung der davon abhängigen Existenzen. Es muß daher mit allen nach dem Gesetz zulässigen Mitteln dahin gestrebt werden, daß Versteigerungen zurzeit nach Möglichkeit unterbleiben und auf günstigere Zeiten verschoben, vielleicht auch dadurch unnötig gemacht werden. Das gilt insbesondere auch für den nicht landwirtschaftlichen Grundbesitz, dem ein besonderer Vollstreckungsdruck nicht aufliegt.

Nach § 36 ZPO sind die Gerichte befugt, die Versteigerungstermine auf sechs Monate, bei Vorliegen besonderer Gründe auch auf mehr als sechs Monate hinaus anzusetzen. Sie sind ferner nach § 227 ZPO befugt, einen anberaumten Termin aus erheblichen Gründen zu verlegen.

Die Vollstreckungsnotariate werden ersucht, diese gesetzlichen Möglichkeiten zur Überwindung der gegenwärtigen Notlage in jedem Fall sorgfältig zu prüfen und von ihnen soweit möglich Gebrauch zu machen.

Bekämpfung von Mißständen in Gemeinden

Berlin, 11. Mai. Ministerpräsident Brüning hat in seiner Eigenschaft als preussischer Minister des Innern an die nachgeordneten Behörden einen Rundbrief gerichtet, in dem es heißt:

Bei der Vergebung gemeindlicher Aufträge ist jede Vergebung, die auch nur den Anschein einer Bevorzugung von Mitgliedern des Gemeindevorstandes, der Deputationen und der Vertretungskörperschaften erwecken kann, unter allen Umständen zu vermeiden. Besondere Vorsicht ist bei der Vergebung von Aufträgen an solche Personen zu beobachten, die dem vergebenden Organ als Mitglied angehören oder einem Mitglied dieses Organs aufgrund besonderer geschäftlicher, gesellschaftlicher oder politischer Beziehungen nahe stehen. Sollte bei Vergebung von Aufträgen auch nur der geringste Verdacht unläuterer Mischverhältnisse bestehen, so ist Beschlüssen über die Vergebung von dem Gemeindevorstand (dem Vorsitzenden des Gemeindevorstandes) nach Maßgabe der Vorschriften für Gemeindeverordnungsorgane die Ausführung in jedem Falle zu verweigern.

Bei der personellen Besetzung der Gemeindevorstände und namentlich der einzelnen Deputationen und Ausschüsse ist darauf zu halten, daß solche Personen von der Mitgliedschaft ausgeschlossen bleiben, deren Beruf oder Gewerbe die Ausübung der in diesen Organen erlangten Kenntnisse bestimmter Vorgänge für private Zwecke befürchten läßt.

Verbrennung unedlischer Schriften

Berlin, 11. Mai. Gestern abend fand auf dem Opernplatz in Berlin die Verbrennung unedlischer Schriften seitens der Studentenschaft statt. Haushoch loderte der angezündete Holzstoß, in den die Schriften geworfen wurden. Während der Verbrennung marschierten die Studenten in einem Festzug am Scheiterhaufen vorbei und warfen dort die Fackeln

hinein. Dann nahmen die Studenten um den Scheiterhaufen herum Aufstellung. Zahlreiche Photographen hielten dieses seltsame mitternächtliche Schauspiel fest. Unter dem Beifall der Menge wurden die Bücher den bereitstehenden Lastkraftwagen entnommen, um sie in hohem Bogen in die Flammen zu werfen. Das Werk erfuhr seine Krönung durch eine längere Rede des Reichsministers Dr. Brüning, der den Sinn dieser Verbrennung, wie überhaupt den Sinn der nationalsozialistischen Revolution behandelte.

Neuorganisation des Zentrums?

Forderungen des Jungzentrums.

Reichsminister a. D. Dr. Brüning, der von den maßgebenden Zentrumsinstanzen zum Führer der Deutschen Zentrumspartei gewählt worden ist, will, wie die „Waldhölle“ hört, seine Tätigkeit zur Neuorganisation der Zentrumspartei schon in allernächster Zeit aufnehmen. Bereits am kommenden Sonntag treten die Landesvorsitzenden des Zentrums in Berlin zu einer Tagung zusammen. Die Führer der Zentrumsorganisationen sollen zum großen Teil durch neue jüngere und aktivere Persönlichkeiten ersetzt werden. Von besonderem Interesse ist die Tatsache, daß Dr. Brüning ermächtigt ist, auch eine andere Zusammenfassung der Zentrumsfraktionen des Reichstags und der Landtage herbeizuführen. Sämtliche Zentrumsparlamentarier haben bekanntlich auf Beschluß der Parteinstanzen ihre Mandate dem neuen Parteiführer zur Verfügung gestellt. Dr. Brüning hat nun die Möglichkeit, neue Männer, soweit sie auf den Wahllisten stehen, in die Parlamente zu entsenden. In Kreisen des Jungzentrums fordert man, wie aus Zentrumskreisen berichtet wird, entschieden, daß Dr. Brüning von dieser Vollmacht weitgehendsten Gebrauch macht. Die Vertreter des Jungzentrums haben jedenfalls schon jetzt einmütig zum Ausdruck gebracht, daß sie entschlossen sind, sich vorbehaltlos hinter die Reichsregierung zu stellen.

Der Reichsstatthalter in Singen a. S.

Singen a. S., 11. Mai. Auf seiner Rückreise von Konstanz nach Karlsruhe passierte Reichsstatthalter Robert Wagner gestern vormittag die Stadt Singen, wo er von der Jugend und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge herzlich begrüßt wurde. Bürgermeister Dr. Heim hielt namens der Singener Bürger eine herzliche Begrüßungsansprache, worauf Robert Wagner der Stadt Singen seine Anerkennung dafür aussprach, daß sie am Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes so tatkräftig mitarbeite. Die schlechte finanzielle Lage der Stadt Singen sei der badischen

Regierung bekannt, sie werde alles dazu beitragen, sie zu mildern. Der Reichsstatthalter brachte auf das deutsche Volk, den Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, sodann auf den Schirmherrn des Deutschen Reiches, Reichspräsident von Hindenburg, ein dreifaches Siegel aus. Die Anwesenden sangen das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied. Dann ließ sich der Reichsstatthalter die Amtsalbe der Stadt Singen vorstellen und setzte hierauf seine Reise über Vörrach nach Karlsruhe fort. In seiner Begleitung befand sich der Kommandeur der badischen Landespolizei, Vaterodt.

Aus Ettlingen-Stadt und Land Von der Reichsbahn

Ausschneiden, aufheben!

- Sonntagsrückfahrkarten werden aus besonderen Anlässen ausgeben:
- 1. Nach Godesheim im Umkreis von 150 km am 20. Mai, Motorradrennen, gültig ab 20. Mai, 0.00 bis Montag, den 22. Mai, 24.00 Uhr. Fahrpreis ab Ettlingen-Reichsb. 2,40 RM.
- 2. Nach Bruchsal im Umkreis von 75 km am 22. Mai, historisches Schlosskonzert, gültig von 0.00 bis 24.00 Uhr. Fahrpreis ab Ettlingen-Reichsb. 1,50 RM.
- 3. Nach Friedrichshafen im Umkreis von 300 km, ebenso nach Konstanz, vom 26. bis 30. Mai, Versammlung deutscher Ingenieure, Fahrpreis Ettlingen-Reichsb.-Friedrichshafen über Tübingen 15,20 RM., Ettlingen-Reichsb.-Konstanz 13,20 RM.
- 4. Nach Bad Liebenzell im Umkreis von 250 km, Jugendmilitärkonzert, Einfahrt vom Samstag, den 27. Mai, 0.00 bis 28. Mai, 24.00 Uhr. Rückfahrt an allen Tagen vom Samstag, den 27. Mai, bis Montag, den 29. Mai, 24.00 Uhr. Fahrpreis Ettlingen-Reichsb.-Bad Liebenzell über Pforzheim 3,00 RM.
- 5. Freitag-Rückfahrkarten werden an Pfingsten vom 1. bis 7. Juni nach allen Bahnhöfen (auch Nebenbahnen) ausgeben.
- 6. Sonntagsrückfahrkarten von allen Bahnhöfen nach Karlsruhe, Regimentstag des 1. bad. Leibregiment-Regiments Nr. 20, gültig am 10., 11. und 12. Juni, zur Einfahrt und zur Rückfahrt vom Samstag, den 10. bis Montag, den 12. Juni, 12.00 Uhr.
- 7. Sonntagsrückfahrkarten von allen badischen Bahnhöfen nach Billingen, Regimentstag ehem. 169er, gültig zur Einfahrt vom Samstag, den 8. Juli, 0.00 bis Sonntag, den 9. Juli, 24.00, Rückfahrt vom 8. Juli bis Montag, den 10. Juli, 12.00 Uhr. Fahrpreis Ettlingen Reichsb. nach Billingen 8,20 RM.

Zum Muttertag

praktische Geschenke
wie
Handschuhe Handschuhe
(Waschleder) (Stulpen)
Taschentücher • Shals
Prinzebröcke Schlupfosen
in reicher Auswahl

A. STREIT

X Von der Reichsbahn wird uns mitgeteilt: Wie im Vorjahre anlässlich des Pfingstfestes werden auch in diesem Jahre Festtagsrückfahrkarten mit verlängerter Geltungsdauer ausgeben und für Arbeiterrückfahrkarten Erleichterungen zugelassen. Die Festtagsrückfahrkarten gelten zur Hin- und Rückfahrt an allen Tagen vom 1. bis 7. Juni. (Die Rückreise muß am 7. Juni, 24 Uhr, beendet sein.) Festtagsrückfahrkarten werden im Reichsbahnverkehr zum Preise der Sonntagsrückfahrkarten in allen Verbindungen ausgeben, für die Fahrkarten des öffentlichen Verkehrs auszugeben werden können. In Verbindungen, wo keine festgedruckten Sonntagsrückfahrkarten anliegen, müssen die Karten spätestens am 2. Tage vor dem Antritt der Reise gelöst oder bestellt werden. Die Arbeit-

terrückfahrkarten können während der Geltungsdauer der Festtagsrückfahrkarten, d. h. vom 1. bis 7. Juni, an allen Tagen zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden, ohne daß es der sonst vorgeschriebenen Bescheinungen bedarf. Im übrigen ändert sich an der Geltungsdauer der Arbeiterrückfahrkarten von 10 Tagen nichts. — Das 18. Deutsche Bundesfest findet in der Zeit vom 15. bis 23. Juli 1933, in Frankfurt a. M. statt. Für den Besuch dieses Festes werden folgende Vergünstigungen gewährt: In einem Umkreis von 200 km um Frankfurt a. M. werden Sonntagsrückfahrkarten mit einer Geltungsdauer vom 15. bis 22. Juli 1933 ausgeben. Solche Fahransweise dürfen nur an solche Personen ausgeben werden, die im Besitz einer Festteilnehmerkarte sind.

Die amtlichen Kursbücher sind erschienen! Wer des öfteren reisen muß oder auch wer im Sommer eine größere Urlaubsreise zu machen gedenkt, der muß sich das Kursbuch für Südwestdeutschland, in dem aber auch sämtliche Fernverbindungen nach dem Norden und Süden, Düren und Weiden enthalten sind, zulegen. Für kleinere Fahrten im näheren Umkreis innerhalb Badens genügt der Taschensfahrplan, ebenso ist ein Kraftpostfahrplan für Baden erschienen. Auf die Vergünstigungen sowie die Vorteile für die Sommerurlaubsreisen ist in diesen Kursbüchern eingehend hingewiesen, so daß sich jedermann über die ihm gewährten Vergünstigungen dort unterrichten kann. Beide Kursbücher sind auch in der Geschäftsstelle unseres Blattes erhältlich.

Kege Tätigkeit der Gendarmerie. In Reichenbach wurden ein Mann und eine Frau aus politischen Gründen in Schutzhaft genommen. — Zwei Jägerinnen sind in Ettlingen festgenommen worden wegen eines in Paffenrot begangenen Gelddiebstahls. — Ferner mußten verhaftet werden: 1 Mann wegen Schmuggels von Zigarettenpapier, 1 Mann wegen Vergehens gegen § 174, 1 Mann wegen Erpressung.

Schlägerei auf dem Viehmarkt. Gestern mittag gerieten einige Männer zuerst im Stalle des „Ritter“, dann auf dem Schloßplatz in Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Drei davon haben blutende Verletzungen davongetragen. Es handelt sich um drei Männer von Eichenheim und 2 von Ettlingen, die wegen einem früher getätigten Kauf in Meinungsverhandlungen geraten waren. Drei davon wurden in Schutzhaft genommen.

Gebrüder Huhl, Papierfabriken A.-G. Die am 3. März d. J. stattgefundene Generalversammlung genehmigte einstimmig die Regularien und damit gleichzeitig die vom Vorstand zum Zweck der Herabsetzung der Anlagewerte, sowie zur Deckung des Verlustes vorgeschlagene Zusammenlegung des Aktienkapitals von RM. 400 000.— auf RM. 80 000.—. Immobilien erscheinen in der Bilanz nur noch mit RM. 190 000.— (im Vorjahre RM. 559 269,82), Maschinen RM. 223 000.— (565 178,81), Vorräte RM. 85 716,40 (151 704,75), Aktienkapital RM. 80 000.— (RM. 400 000.—), Reservefonds RM. 9000.— (—) usw.

Hamburger Volksfürsorge (Volksfürsorge Verh. A.-G. Karlsruhe). Durch die Presse ging dieser Tage ein Notiz, nach der in der Hamburger Volksfürsorge ein Verlust von 20 Millionen RM. aufgedeckt wurde. Dieser Bericht entspricht, wie uns die kommissarische Verwaltung mitteilt nicht den Tatsachen. Durch die riesige Kapitalanlage in Buchdruckereien, Gewerkschaftsbanken und Baugenossenschaften war mit der Möglichkeit eines allgemeinen Schwundes der Werte zu rechnen, jedoch ist durch die vorgenommene Gleichhaltung mit einem Eintritt von Verlusten nicht zu rechnen, da durch diesen Einriß alle Vertriebe wiederum belebt werden und infolgedessen der alte Wert wiederhergestellt ist. Geringfügige Störungen des Geschäftsbetriebes sind restlos behoben. Es wird alles versucht, den Versicherungsschutz noch zu verbessern. Alle Ansehlichen von Verber bis zum Rechnungsführer haben ihren Dienst weiter zu versehen, da Arbeitsverweigerungen als Sabotage betrachtet werden.

Unser Geschäftsbericht für das Jahr 1932

ist erschienen. Er kann durch unser Archiv und unsere Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche Anforderung kostenlos bezogen werden

DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT BERLIN

Einweihung des Neubaus des Karlsruher Diakonissenanstalts. Die Bauarbeiten am Neubau des Diakonissen-Winter- und Krankenhauses in Karlsruhe-Ruppurr, welche im August 1931 begonnen wurden, stehen nunmehr vor dem Abschluß. Die Einweihung des Hauses ist auf Samstag, den 20. Mai, und Sonntag Rogate, den 21. Mai, festgesetzt. Am ersten Tag soll nachmittags 3 Uhr eine Begrüßungsfeier für die Vertreter der Behörden und Verbände stattfinden. Am Sonntag folgt dann vormittags die Schlüsselübergabe vor der Pforte des Mutterhauses und die Weihefeier in der neuen Kapelle, und zwar im engen Kreis der Schwestern und der allernächsten Freunde. Am Sonntag nachmittag um 3 Uhr versammelt sich die große Gemeinde der Freunde des Hauses ähnlich wie bei den Jahresfesten in der Karlsruher Stadtkirche, wobei der Festbericht erstattet und Festansprachen von Rektor D. Lauerer-Neuenbittelsau und einem badischen Pfarrer gehalten werden. Den auswärtigen Festgästen soll am Sonntag zwischen 5 und 7 Uhr Gelegenheit zur Besichtigung des Neubaus gegeben werden. In den nachfolgenden Tagen finden weitere Besichtigungen statt, worüber noch weiteres mitgeteilt werden wird.

Verdunkelung im Badischen Staatstheater. Die Theaterbelüfter der Vorstellung „Der Waffenschmied“ am Donnerstag den 11. Mai seien darauf aufmerksam gemacht, daß für die Dauer der an diesem Tage abends von 21.20 bis 21.30 Uhr stattfindenden Luftschubübung sämtliche Räume des Theaters ausreichend notbeleuchtet werden, falls die Anführung wegen der Nebena unterbrochen werden muß.

Wiedereröffnung des Erholungsheimes Annaberg in Baden-Baden. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die Wiedereröffnung des Erholungsheimes Annaberg findet in diesem Jahre am 15. Mai 1933 statt.

Malsch, 11. Mai. Die Handwerkskammer Karlsruhe hat den Umlagebetrag für 1933 auf die Hälfte des auf den Forderungszetteln bereits verlangten Betrages herabgesetzt. Es ist also nur dieser Betrag bei der Gemeindefasse fällig. — Die Urliste der Geschworenen und Schöffen für 1934 liegt bis zum 16. Mai auf dem Rathaus zur Einsicht auf. — Die NSDAP. Malsch hat an den neugewählten Gemeinderat vier wichtige Anträge gestellt: 1. Einsetzung eines Ausschusses, der die Bezüge der Beamten und Angestellten einer gründlichen Prüfung unterzieht, d. h. dieselben entsprechend

herabsetzt. 2. Der Gemeinderat wolle dahin wirken, daß die Gemeindebeamten und -Angestellten auf 25 Prozent ihres Einkommens mit Wirkung vom 1. Mai d. J. vermindert. 3. Der Gemeinderat wolle unverzüglich mit dem Badenwerk und der Gasfernversorgung Ettlingen-Süd in Verhandlung treten mit dem Zwecke, die Preise für elektrischen Strom und für Gas um 25 Prozent zu senken. 4. Die Wasserzinsgebühren mit Rückwirkung ab 1. Januar d. J. um 50 Prozent zu senken. — Heute Donnerstag findet bei gutem Wetter, abends 8 Uhr, auf dem Sportplatz des Fußballvereins durch den Sturmbanführer des Bezirks Ettlingen eine Besichtigung der EM und der Sturmbanntapelle statt. — Nach einem arbeitsreichen Leben ist hier Herr Schmiedemeister Emil Kühn gestorben. Der in Handwerkerkreisen besonders beliebte, echt deutsche Mann erreichte ein Alter von 77 Jahren. Die Beerdigung hat gestern nachmittag stattgefunden.

Frachtermäßigung für bad. Schlachtvieh- sendungen

Von der Presse- und Propagandakasse der Badischen Bauernkammer wird uns mitgeteilt: Wie uns mitgeteilt wurde hat sich die Badische Bauernkammer Karlsruhe an das Ministerium des Innern gewandt mit der Bitte bei der Reichsbahn dahin vorzutreten, daß die Frachten für badische Schlachtviehsendungen um 30 Prozent ermäßigt werden, wie dieses schon seit längerer Zeit für Dürren bei der Fall ist. Beurlaubt wird diese Forderung mit den von Jahr zu Jahr zurückgehenden Schlachtviehpreisen und der Grenzlandlage Baden's. Ferner mit dem schwerwiegenden Verlust des elsaß-lothringischen Absatzgebietes und mit der ungünstigen Lage der badischen Schlachtvieh-Produktionsgebiete an den Absatzplätzen. Zur Zeit liegen die Verhältnisse so daß sehr weit entfernte Gebiete, wie Dürren, die wesentlich günstigeren Schlachtviehproduktionsverhältnisse besitzen zu billigeren Frachttarifen die badischen Märkte beliefern können wie die weit von den badischen Absatzplätzen liegenden badischen Schlachtviehproduktionsgebiete. Ein derartiger Zustand widerspricht natürlich in allem den Erfordernissen des gelunden Menschenverstandes und muß im Interesse der noleidenden Viehwirtschaft schleunigst beseitigt werden.

Gerichtssaal

Freispruch.

Das Schöffengericht Karlsruhe hielt heute in Ettlingen eine Sitzung ab, bei der die Anklage gegen Bürgermeister Benz aus Pfaffenrath wegen Urkundenfälschung zur Verhandlung kam. Das Gericht kam nach den Darlegungen des Verteidigers des Angeklagten, Rechtsanwalt von Wisleben, zu einem Freispruchurteil. Wir kommen morgen auf die näheren Umstände zurück. Es handelte sich um eine Schadensersatzregulierung für ein umgestandenes Stück Vieh.

Handels-Nachrichten

Karlsruher Produktenbörse vom 10. Mai. Abteilung Getreid. Mehl und Futtermittel: Auch die letzte Berichtswochen ist ohne Anregung verlaufen. Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen. Inlandweizen, je nach Qualität 21.75—22 RM. Inlandroggen, je nach Qualität 17.25. Sommerernte, je nach Qualität und Herkunft, nom. 18.25—19.75, Ausfuhrware über Notiz. Futter- und Sortiergerste, je nach Qualität 16.50—17.75. Deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität, 15—15.25. Weizenmehl, Basis Kull, mit Austauschweizen, Mai-August 31.25—31.50. Weizenmehl, Basis Spezial Kull, Inlandsmahlung, Mai-August 30.75—31. (Selbes Forderungen der Südd. Mühlenvereinigung Mannheim mit den entsprechenden Spannungen für 00: plus 3.— RM. für Brotmehl: minus 8 RM), Roggenmehl, Basis ca. 65prozentig, je nach Fabrikat 23.50—23.75. Weizenbrotmehl (Futtermehl), je nach Fabrikat 9.75. Weizenkleie, fein 7.60—7.75. Weizenkleie, grob 3.—8.25. Viertreiber, je nach Qualität 12—12.25. Trodenstängel, lose, je nach Fabrikat 7.75. Malzkeime, je nach Qualität und Herkunft 11—11.50. Erdnußkuchen, lose, je nach Fabrikat 11.25—11.50. Palmkuchen, je nach Fabrikat 8.75—9. Sojabohnen, südd. Fabrikat 10.50—10.75. Leinwandmehl, je nach Fabrikat 11.50—11.75. Speisefettartoffel, gelbfleischig (Industrie, Adlerlegen, Erdgöls) 3.65—3.80. Futter- und Wirtschaftskartoffeln, weißfleischig, rotshaltig 2.70—3.— RM. — Kaufuttermittel: Lofes Viehsen, gut, gesund, trocken 4.75 bis 5.—, Luzerne, gut, gesund, trocken 5—5.25. Weizen-Roggenstroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 3.70—4.—. Alles per 100 Kilogramm, soweit nichts anderes bemerkt, prompt verladbare Ware. Viertreiber und Malzkeime mit Getreide und Trodenstängel ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe bzw. Fertigauftritte Parität Karlsruher. Wagonpreise: kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe einfließen und die Umschlagsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Badische Spargelmärkte.

Anielinger Spargelmärkte vom 10. Mai. Zufuhr: 370 Pfund. Preise: 1. Sorte 40—45 Pfg., 2. Sorte 35—40 Pfg., 3. Sorte 20 Pfg.

Biehmärkte

Rindvieh- und Pferdemarkt in Ettlingen am 10. Mai. Zufahren wurden 19 Kühe, 14 Rinder, 5 Kälber und 9 Pferde. Verkauf wurden: 3 Kühe zum Preise von 280—335, 6 Rinder zum Preise von 70—260, 1 Kalb zum Preise von 60 RM. Nächster Rindvieh und Pferdemarkt am 14. Juni.

Forzheimer Pferdemarkt vom 8. Mai. Zufuhr: 113 Pferde, darunter 4 Fohlen. Preise: 40—100 RM. für Schlachtpferde leichte Tiere 100—400 RM., mittlere 400—800 RM., schwere 800—1000 RM.

Forzheimer Schlachtviehmarkt vom 9. Mai. Zufuhr: 6 Ochsen, 7 Kühe, 27 Rinder, 21 Ferkel, 169 Kälber, 9 Schafe, 395 Schweine. Preise: Ochsen 24—29, Ferkel 23—27, Kühe 12—22, Rinder 30 bis 32, Kälber 38—46, Schweine 32—40 Pfg. für ein Pfund Lebendgewicht. Marktverlauf: mäßig belebt.

Wetterbericht

Aussichten für Freitag: Im ganzen Nordbayer der wechselhaften Witterung, tagsüber wieder etwas mild.

Geschäftliches

Wenn zu Pfingsten Besuch kommt!

Wie leuchten Ihre Augen vor Freude und Stolz, wenn in aufrichtiger Bewunderung Ihr kristallklarer reinleuchtender Fußboden ein allgemeines „ah“ den Lippen entlockt. Die Antwort auf die vielen, vielen Fragen: So arbeitet „Webers Spiegelblank“, das flüssige Glanzwachs, welches die Böden reinigt und gleichzeitig wachst. Das Reinigen mit scharfer Lauge oder Spänen kommt gänzlich in Wegfall. „Spiegelblank“ läßt sich leicht und schnell mit einem getränkten Lappen auch von älteren Frauen mittels Schrupper aufräumen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, die uns beim Heimgang unserer lb. Entschlafenen
Frau Marie Rapp
geb. Schrotz
in so reichem Maße zuteil wurden, besonders den Herren Geistlichen für die vielen Besuche und tröstenden Worte, den barmherzigen Schwestern für ihre liebevolle Pflege herzlichen Dank. Auch allen denen, die ihr während ihrer Krankheit Gutes getan haben, und für die zahlreiche Beteiligung am Beibehangnis ein herzl. Vergelt's Gott.
Ettlingen, 11. Mai 1933.
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Familie Xaver Rauch.

**Am meisten gefälscht wird
das unvergleichliche
flüssige Glanzwachs**
Neuer Preis!
„Webers“ Spiegelblank
per Liter **1.20 Netto** seit Jahren bestens bewährt, zu beziehen direkt vom Hersteller:
Robert Weber, Ettlingen, Sybillastr. 19
In festes Wachs Pfd. -.60 Belze -.70

**Stubenzagen
oder Kinderbett**
für arme, kinderreiche Familie gesucht.
Näheres im Kurier.

EISU. Stahl- u. Holz- Betten
Kinderbett, Stahlrohr, Chaisel, Polster, in jedem Teile, Kasten, fr. Eisenwerkstatt Suhl (Thür.)

Sommerprossen
Das garant. wirksame Mittel ist und bleibt
Frucht's Schwanenweiß
1.60 u. 3.15
Die Wirkung wird beschleunigt durch
Schönheitswasser Aphrodite
1.60 u. 3.15
Stadt-Apothek F. W. Tummel

3-Zimmerwohn.
mit Bad
sofort zu vermieten
zu erfr. im Kurier.

Selbsteingeschnitten.
Sauerkraut
Weingärung
3 Pfund 20
Rauchfleisch o. R
1/2 Pfd. 53 u. 56
Wiener Würstle
Paar 10
Besonders preiswert
Die pikante Ahrberg-Sülze
1/2 Pfd. 10 Pfund 30
Salzgurken
extra große St. 5
Gewürzgurken
große St. 9
und 5% Rabatt
Pfannkuch
Schönes Kuhfleisch
Pfd. 45 Pfg. 3 Pfd. 1.20 empfiehlt
W. Pracht
Seminarstraße 12

Union Lichtspiele Ettlingen.
Das gewaltige, nationale Filmwerk des Jahres 1933

Rudolf Forster Morgenrot
Stählerner Haisch der Meere — Wunderwerk der Technik. **U-Boot** in seinem stählernen Leib armet eine Handvoll Menschen. **U-Boot Besatzung** Männer der Tat, Freunde in Not, Kameraden — es sind die Vorposten auf hoher See und Kampf ist ihre Parole! Diesen wackeren deutschen Männern ist der Film geweiht! Er singt das hohe Lied des deutschen Seehelden, er lebt und stirbt für Freiheit und Vaterland.
„Morgenrot“ der Film, den jeder Deutsche sehen muß. Im Beiprogramm
„Unsere 100 000“
der 1. auth. Tonfilm über uns. Reichswehr

Prima Mastfleisch
1 Pfd. 54 Pfg. 3 Pfd. 1.50 RM.
nur solange Vorrat empfiehlt
K. Rösch
Leopoldstr. 46 Tel. 17.

Motorrad
Markenrad, bis 250 ccm zu kaufen gesucht.
Offerten unter B an den „Kurier“.

Ingenieurschule Jimenau
in Thüringen. Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterausbildung.

Die Grünen Kursbücher
Preis 1.30 RM.
und
Badischen Taschenfahrplän
Preis 60 Pfennig
für den Sommerdienst 1933
sind vorrätig in der
Buch- u. Steindruckerei R. Barth